

## Bayerlein-Bilder<sup>1</sup> im Rathaus

Seit Monaten treibt die städtischen Gremien die Frage um, ob die Bayerlein-Bilder, die 1937 auf Veranlassung des NSDAP-Oberbürgermeisters Lorenz Zahneisen angeschafft wurden, aus dem Sitzungssaal entfernt werden oder nicht.<sup>2</sup> Nach langem Gedöns hat nun der Kultursenat entschieden, dass erst die Hintergründe und Aussagen der Bilder wissenschaftlich erforscht werden müssen, bevor man die Frage beantworten könne. Solange bleiben sie hängen. Zum besseren Verstehen sollen sie jedoch mit einer erläuternden Texttafel versehen werden. Diese Begründung stinkt zum Himmel, da die Intentionen längst bekannt sind.

Um es auf den Punkt zu bringen: Bilder eines Mannes, der 1939 wegen seiner die Blut-und-Boden-Ideologie des Nationalsozialismus zum Ausdruck bringenden Darstellungen von Hitler persönlich den Professorentitel für Malerei erhalten hat und nach dem Krieg noch tönte, dass er „kein Demokrat werde“,<sup>3</sup> haben im Sitzungssaal des Rathauses nichts zu suchen! Es geht nicht um die kunsthistorische Bedeutung der Bilder oder den materiellen Wert des Nachlasses, sondern um seine mehr als regimetreue politische Einstellung und Tätigkeit, wodurch er sich für die Ausstellung seiner Bilder an diesem exponierten Platz disqualifiziert hat.

Leider hat Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) dieses unwürdige Spiel nicht unterbunden. Das kann ich ihm nicht verzeihen. Er hat damit die Chance vertan, sich von seinen opportunistischen Vorgängern abzusetzen, die sich mit dieser finsternen Zeitepoche partout nicht beschäftigen wollten.

Dass die Stadt nach Fritz Bayerlein (\*09.01.1872)<sup>4</sup> einen Weg benennt<sup>5</sup> und für seinen Cousin Adam Bayerlein (\*12.12.1870), der die Brauerei Bayerlein (Oberes Wirtshaus) in Gaustadt besaß und am 21.04.1941 im KZ Hartheim vergast wurde<sup>6</sup> nicht einmal eine Erinnerungstafel an dessen Geburtshaus Obere Brücke 8 anbringt,<sup>7</sup> haut dem Fass den Boden aus.

**Die Bayerlein-Sippe Bamberg anhand der Belegungstafel der Gruft 26 im Portikus<sup>8</sup> sowie der Röttingerkartei, der Einwohnerkartei und der Familienbögen bei StadtA Ba:**

<b>1</b>	<b>Bayerlein Georg Anton, Kfm.</b>	<b>*13.05.1796</b>	<b>Karlstadt<sup>9</sup></b>	<b>+10.10.1861</b>	
	<b>Margareta, geb. Wenglein<sup>10</sup></b>	<b>*21.07.1803</b>	<b>Bbg</b>	<b>+02.07.1862</b>	<b>Bbg, St. Martin</b>
<b>1.1</b>	<b>B. Adam, Kaufmann</b>	<b>*09.11.1824</b>	<b>Bbg</b>	<b>+05.06.1900</b>	<b>Nonnenbrücke 12</b>
	<b>Theresia, geb. Hain</b>	<b>*19.01.1835</b>	<b>Bbg</b>	<b>+01.01.1877</b>	<b>oo</b>
1.1.1	<b>B. Pauline</b>	<b>*03.10.1868</b>	<b>Bbg</b>	<b>+08.09.1923</b>	
1.1.2	<b>B. Anton, Tapezier-Altmeister</b>	<b>*07.04.1870</b>	<b>Bbg</b>	<b>+19.09.1949</b>	<b>Leinritt 11</b>
	<b>Barbara Kath., geb. Strätz</b>	<b>*11.01.1873</b>	<b>Zeil</b>	<b>+10.02.1920</b>	<b>oo 18.10.1905 Bbg</b>
1.1.3	<b>B. Fritz, Maler</b>	<b>*09.01.1872</b>	<b>Bbg</b>	<b>+19.06.1955</b>	<b>Bbg<sup>11</sup></b>
	<b>Maria, geb. Schreiner</b>	<b>*24.10.1878</b>	<b>Salzburg</b>	<b>+15.07.1954</b>	<b>Bbg oo 16.12.1897 München</b>
	<b>B. Fritz</b>	<b>*02.06.1899</b>	<b>München</b>	<b>+05.04.1918</b>	<b>Moreuil / Frankreich als Fähnrich gefallen</b>
<b>1.2</b>	<b>B. Michael, Kaufmann</b>	<b>*13.06.1826</b>	<b>Bbg</b>	<b>+23.09.1894</b>	<b>Obere Brücke 8</b>
	<b>Margareta, geb. Löhr</b>	<b>*08.12.1831</b>		<b>+17.09.1899</b>	<b>oo 28.09.1857 Bbg</b>
1.2.1	<b>B. Georg Anton, Kaufmann</b>	<b>*15.08.1858</b>	<b>Bbg</b>	<b>+26.12.1931</b>	<b>Rossatz<sup>12</sup> Brennerstraße 8</b>
	<b>Barbara, geb. Dittmann</b>	<b>*27.06.1861</b>		<b>+</b>	<b>oo 29.01.1882 Bbg</b>
	<b>B. Michael Anton</b>	<b>*30.08.1883</b>	<b>Bbg</b>	<b>+17.11.1962</b>	
	<b>Luise Carolina, geb. Söllner</b>	<b>*19.05.1892</b>	<b>Oberkotzau</b>	<b>+08.12.1962</b>	<b>Bbg oo 10.08.1912 Bbg</b>
1.2.2	<b>B. Katharina</b>	<b>*12.12.1870</b>		<b>+30.09.1948</b>	<b>oo 1891</b>
	<b>Dr. Alois Martin, Arzt</b>	<b>*24.02.1869</b>		<b>+13.11.1902</b>	

1.2.3	B. Adam, früh. Brauereibesitzer Berta Klara, geb. Fiedler	*12.12.1870 Bbg *23.12.1869 Niederjahna	+21.04.1941 Hartheim <sup>13</sup> +24.01.1945 Plauen	Haus-Nr. 5 = Obere Brücke 8 oo 20.11.1897 Dresden
	B. Anton Irmgard, geb. Ziegler	*15.10.1898 Gaustadt *18.04.1910 Plauen	+12.05.1973 Reutlingen +	
<b>1.3</b>	<b>B. Rosalia</b> , Kaufmanns-tochter	*07.06.1830	+04.11.1879	1878: Obere Brücke 8
<b>1.4</b>	<b>B. Josef</b> , Privatier	*10.12.1832	+13.04.1877	
<b>1.5</b>	<b>B. Friedrich</b> , Apotheker Dorothea, geb. Wild Martha, geb. Stiegelschmitt	*03.11.1838 *19.11.1839 *15.07.1848	+11.03.1883 +02.02.1871 +	Lugbank 9 oo 15.07.1862 Bbg oo 29.08.1871 Bbg
1.5.1	B. Katharina	*17.05.1873		
1.5.2	B. Hans	*30.05.1875		
1.5.3	B. Albina	*03.10.1878		
<b>1.6</b>	<b>B. Barbara</b> , Kaufmanns-tochter	*19.01.1844	+22.09.1915	Mittlerer Kaulberg 41

Das Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, insbesondere das Herstellen von Fotokopien sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, ist nur mit meiner Einwilligung erlaubt.

© *Andreas Stenglein*, Bamberg, 16. August 2016 / 8. Dezember 2017

Vgl. [Bilder müssen weg](#)

[Das Gaustadter Obere Wirtshaus. 2006](#) und

[Umstrittenes Vermächtnis aus Bambergs Nazi-Zeit \(inFranken.de\)](#)

<sup>1</sup> Maler Fritz Bayerlein: \*09.01.1872 Bamberg als Sohn des Kaufmanns Adam B. und Theresia, geb. Hain; oo 16.12.1897 in München die Brauereibesizertochter Maria Schreiner (\*24.10.1878 Salzburg). Der Sohn Fritz, \*02.06.1899 München, ist am 05.04.1918 in Moreuil (Frankreich) gefallen. Fritz Bayerlein starb am 19.06.1955 in Bamberg. Die Urne ist beigesetzt im Portikus, Gruft 26, darin auch die Frau, +15.07. 1954 Bamberg.

<sup>2</sup> Vgl. [Bilder müssen weg](#)

<sup>3</sup> Vgl auch *Lebenserinnerungen* - Stadtarchiv Bamberg BS 483 Bayerlein Fritz (1955). Dort heißt es weiter: „... und eines Tages ging ich mit meiner Frau in der Gegend des Schillerdenkmals, als uns eine wilde Horde von Soldaten u. Matrosen mit roten Fahnen begegneten. Verdächtige Weiber hatten bei ihnen eingehackt u. an der Spitze schritt ein schmieriger Ostjude mit Schlapphut, es war Kurt Eisner (S. 48)“ und „... Die Räteherrschaft wirkte sich immer mehr aus; es gab Soldatenräte, Verhaftungen wurden vorgenommen und man wußte nicht, was der nächste Tag bringen wird. Da nahm sich ein junger Graf Arco den Mut und knallte mit einem wohlgezielten Schuß diesen alten Juden nieder ... (S. 49).“

<sup>4</sup> Gründer der Sippe Bayerlein war Georg Anton B. (\*13.05.1796, +10.10.1861, oo B. Margareta, geb. Wenglein) mit vier Söhnen und zwei Töchtern, die im Bamberger Friedhof in der Gruft 26 vereint sind.

B. Adam, Kaufmann (\*09.11.1824, +05.06. 1900, Nonnenbrücke 12, oo B. Therese, geb. Hain, \*19.01.1835, +01.01.1877). Von ihm stammt der o. g. Maler Fritz Bayerlein ab.

B. Michael, Kaufmann (\*13.06.1826, +23.09.1894, Obere Brücke 8, oo B. Margareta, geb. Löhr, \*08.12.1831, +17.09.1893). Er ist der Vater des Brauereibesitzers Adam Bayerlein, der im KZ umgebracht wurde.

B. Rosalia (\*07.06.1830, +04.11.1879), unverheiratet.

B. Josef, Privatier (\*10.12.1832, +13.04.1877), unverheiratet.

B. Friedrich, Löwen-Apotheker (\*03.11.1838, +11.03.1883, Lugbank 9, oo 15.7.1862 B. Dorothea, geb. Wild, \*19.11.1839, +02.02.1871) und Martha, geb. Stiegelschmitt. Keine Kinder, die hier von Relevanz sind.

B. Barbara (\*19.01.1844, +22.09.1915), unverheiratet.

<sup>5</sup> Die Benennung Fritz-Bayerlein-Weg erfolgte im Bamberger Stadtrat am 28.04.1966 nach einem Vorschlag des *Remeskreises Bamberg e. V.* aus dem Jahre 1962, weil er „seiner Vaterstadt seinen künstlerischen Nachlaß vermachte“ (C1+828. S 7 bei StadtA Ba). Die Eröffnung der Straße war am 19.11.1970. Der Nachlass, es sind 194

---

Werke (Landschaftsbilder überwiegen, Bamberg ist ein häufiges Motiv), befindet sich seit 1955 im Bestand der Museen der Stadt, großteils im Museumsdepot.

<sup>6</sup> Vgl. [Das Gaustadter Obere Wirtshaus. 2006](#) und [Adam Bayerlein - Lebensspuren Schloss Hartheim.](#)

<sup>7</sup> Vgl. [Nicht einmal einfache Hinweistafel angebracht.](#)

<sup>8</sup> Die erste Beisetzung war B. Dorothea, Apothekerfrau, am 2. Februar 1871.

<sup>9</sup> Eltern: B. Michael Anton und Lellingner Rosalie, oo 07.06.1795.

<sup>10</sup> Eltern: W. Johann Adam und Leist Maria Anna, oo 31.08.1795.

<sup>11</sup> Fritz B. hatte ab 10. Mai 1893 das Bürger- und Heimatrecht in München. Das Ehepaar B. lebte in der Klugstraße 12, eine Zeit lang in Bamberg, von Oktober 1922 bis 1943 wieder in München, abermals in Bamberg, Judenstraße 14, und ab Januar 1947 im Michelsbergstift.

<sup>12</sup> Inhaber des Geschäfts M. A. Bayerlein, Bamberg; lebte in Scheßlitz; die Leiche wurde in Rossatz (Kremsland, N-Ö) aus der Donau geborgen.

<sup>13</sup> Adam Bayerlein, in Bamberg Nummer 5 als Sohn von Michael Bayerlein und Margareta, geb. Löhr, zur Welt gekommen, heiratete am 20.11.1897 in Dresden Klara Fiedler, \*23.12.1868 Niederjahna bei Meißen, Tochter des Schmiedemeisters Karl Fiedler und dessen Frau Therese Anna, geborene Gäbler.

Vgl. [Ist das Nazi-Kunst?](#)

Vgl. [Ist das Nazi-Kunst? \(inFranken\)](#)

Vgl. [Bayerlein-Bilder müssen raus aus dem Sitzungssaal](#)

*Bayerlein-Bilder im Rathaus Dezember 2017*

Die aufflammende Diskussion um den Fritz-Bayerlein-Weg veranlasst mich zu folgendem Hinweis:

**Kurt Eisner** (geboren am 14. Mai 1867 in Berlin; gestorben am 21. Februar 1919 in München). Eisner war Sohn des jüdischen Textilfabrikanten Emanuel Eisner (1827–1899) aus dem böhmischen [Studnitz](#) und dessen Frau Hedwig (1839–1918), geborene Levenstein. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Berlin, wo er nach der Volksschule das [Askanische Gymnasium](#) besuchte. Nach dem Abitur 1886 studierte er ...

Studnice (deutsch *Studnitz*) ist eine Gemeinde in [Tschechien](#). Sie liegt sieben Kilometer südlich von [Velké Meziříčí](#) und gehört zum [Okres Třebíč](#).

Maßgeblich für die Übertragung des Straßennamens Fritz-Bayerlein-Weg soll seitens der Stadt die Überlassung des Bayerlein'schen Nachlasses an die Stadt gewesen sein. Bei der Kämmerei - unter Nachlässen und Stiftungen - sei davon jedoch nichts bekannt. Selbst wenn es so wäre, wäre die Namensgebung verfehlt.

Leute mit einer solchen menschenverachtenden Einstellung haben das Recht verwirkt, als Namensgeber einer Straße in Betracht zu kommen (die sog. geachtete Mitglieder der Gesellschaft sein müssen).

Vgl. [Mit Glockenläuten schon Schindluder getrieben](#)

Vgl. [Dankbarkeit oder nicht](#)

Vgl. [Blamable Diskussion über den Fritz Bayerlein Weg](#)

Vgl. [Heftige Debatte über Bayerleinsbilder](#)

A. St., 1. August 2020